

### 3.3 Waldeidechse (*Lacerta vivipara*)

Die etwas kleinere ovovivipare Waldeidechse (Abb. 1) wird auch Berg- oder Mooreidechse genannt. Ihr Schwanz ist auffällig lang und bei den Jungtieren fast immer sehr dunkel gefärbt. Im Gegensatz zu den anderen Arten ist sie schwieriger nachzuweisen. Bei steigenden Temperaturen zieht sie sich früher zurück. Bei der Flucht verursacht sie wegen ihres geringen Körpergewichts kaum Geräusche. Am besten kann man sie bei dunstigem Wetter beobachten. Dazu ist der Frühherbst besonders geeignet. Während dieser Jahreszeit sieht man vor allem Jungtiere, die sich oft gesellig an Besonnungsplätzen versammeln.

**Lebensraum:** Waldeidechsen kommen in mehr als der Hälfte ( $n = 38$ ) der Teilobjekttypen vor. Wie bereits ihr Name verrät, besiedeln sie vor allem Lebensräume im Waldbereich und in Feuchtgebieten, auf die zusammen fast 90% der Teilobjekte mit Waldeidechsen-Vorkommen entfallen (590 von 675). Am häufigsten wurden sie in folgenden Teilobjekttypen beobachtet (Anzahl in Klammern): Waldrand (99), Waldschlag (78), Jungholz (74), Kleinseggenried (87). Waldeidechsen scheinen besser mit der starken Beschattung durch hochwachsende Vegetation zurechtzukommen als die anderen Eidechsen. Die gut kletternde Art war bisweilen in Feuchtgebieten anzutreffen, deren flächendeckende Staudenschicht derart dicht und hoch war, dass man an diesen Stellen keine Reptilien vermutete. Die hohe Bindung an feuchtere und zum Teil auch kühlere Gebiete kann auf die unvollkommene Thermoregulation dieser Art zurückzuführen sein. Waldeidechsen können nach REICHLING (1957, zit. aus DELY & BÖHME, 1984) keine Transpirationseinschränkung durchführen. Der Wasserverlust muss deshalb durch einen Aufenthalt in kühleren und feuchteren Lebensräumen vermieden werden.

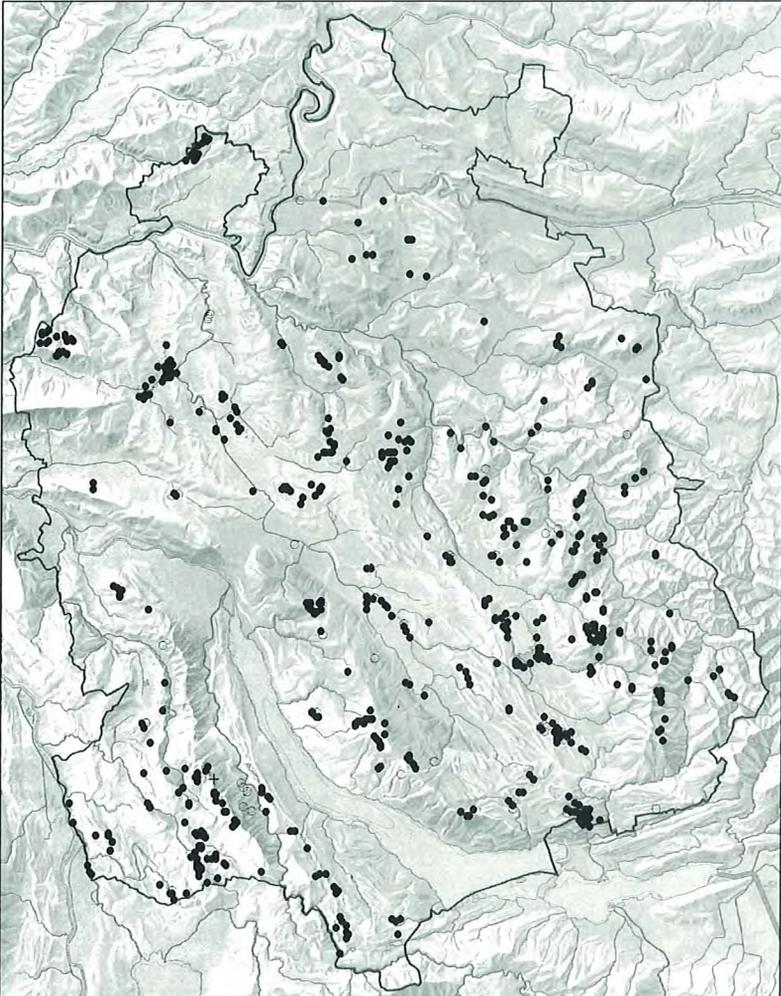
**Verbreitung:** Aus der Karte 3 ist ersichtlich, dass die Waldeidechse vor allem im östlichen und südlichen Teil des Kantons vorkommt. Besonders gut vertreten ist sie in höheren Hügellagen. Im Gegensatz zur Zauneidechse nimmt der Anteil der Teilobjekte mit Waldeidechsen an der Gesamtzahl der Teilobjekte mit steigender Höhe zu. In tieferen Teilen des Kantons wird die Art vermehrt in Flachmoorgebieten sowie deren Umgebung angetroffen. Besonders erwähnenswert sind auch Vorkommen in den Wäldern der Gemeinden Nieder- und Oberweningen, Schleinikon, Rafz und Wil. In diesen Gemeinden ist der Anteil an Waldmeister-Buchenwald mit Rippenfarn (*Galio odorati-Fagetum blechnetosum*) besonders gross (SCHMIDER et al., 1993). Diese Waldgesellschaft ist, ähnlich der Waldeidechse, auf feuchtnasse, nährstoffarme Böden angewiesen.

Das Stadtzürcher Reptilieninventar (l.c.) wies die Waldeidechse in Riedflächen beim Katzensee, in der Hueb und am Adlisberg sowie in Wald-Jungwuchsflächen bei Altstetten/Albisrieden, am Zürichberg, am Adlisberg und an der Rossweidlieg nach. Dort, wo bei der Waldbewirtschaftung von Schlagflächen auf Plenterung gewechselt wird, verschwindet die Waldeidechse. Im städtischen Wald am Adlisberg haben ihre Bestände bereits markant abgenommen.

**Bedrohung:** Die Bedrohung der Waldeidechsen-Populationen variiert je nach Lebensraumtyp. Waldschläge wachsen in ein paar Jahren sukzessive zu. Die Beschattung verdrängt die Reptilien nach und nach, so dass sie nach 4–6 Jahren

auf andere Standorte (Waldschläge, Waldränder usw.) ausweichen müssen. In den Flachmooren schwanken viele Standorte zwischen zwei Extremen: im Hochsommer sind sie durch dichten Staudenwuchs (Schilf, Mädesüss usw.) beschattet, nach dem Schnitt im Herbst und fast den ganzen Frühling dagegen völlig offen. Auf diesen Flächen finden die Eidechsen keine Verstecke mehr und müssen sich in «verwilderte» Randbereiche zurückziehen. Da diese oft fehlen oder zu kleinflächig sind, haben die Eidechsen manchenorts Mühe zu überleben. Die Art ist als gefährdet zu betrachten (s. 4. Rote Liste).

**Schutzmassnahmen:** Für den Erhalt der Waldeidechsen ist eine angepasste Pflege und Nutzung im Bereich des Waldes und der Feuchtgebiete erforderlich.



Karte 3. Verbreitung der Waldeidechse (*Lacerta vivipara*) im Kanton Zürich.